

IM SCHLOSSGARTEN SOLL ES 2026 ÜPPIG BLÜHEN

Kleiner Neustart für die einst fürstliche Grünfläche in der Oberen Schlossgasse



Noch liegt der Schlossgarten im Dornröschenschlaf. FOTO: STADT IDSTEIN

Wer derzeit durch den Idsteiner Schlossgarten spaziert, wird außer den bekannten „Kompartimenten“, den außergewöhnlich geformten Beeten, nichts Besonderes entdecken. Dabei haben Idsteins Gärtner in den vergangenen Wochen sehr viel Arbeit in die 1.100 Quadratmeter große Fläche gesteckt – eine Investition, die sich ab dem kommenden Frühjahr auszahlen könnte. Dann nämlich soll es an dem Ort, an dem einst die Nassauer Grafen und Fürsten mit ihren Gästen lustwandeln, wieder grünen und blühen.

Erstmals 1990 nach historischem Vorbild rekonstruiert und 2016 insbesondere wegen einer Pilzkrankung der Buchsbaumhecken abermals neu angelegt, erhielt der Garten nun eine Auffrischung. Ein Grund dafür war der deutliche Rückgang der Frühblüher und die nur noch spärlich blühenden historischen Rosensorten. Sehr groß gewordene Stauden wurden geteilt, andere wurden ganz aus den Beeten entnommen, um die Einfassung aus Ilex nicht zu gefährden. Die Ilex-Hecke im hinteren Bereich der Fläche wurde

komplett ersetzt – nicht ohne zuvor den dortigen Boden mit einem Substrat aufzuwerten.

Gesteckt wurden außerdem hunderte von Blumenzwiebeln: einfache und geflammte Tulpen, Osterglocken und Kaiserkronen in verschiedenen Farben, Schachbrettblumen und einige Lilienarten. Bei der Auswahl entscheidend war der Blick in das sogenannte „Florilegium“ des Grafen Johannes, das überlieferte Blumenbuch, das den historischen Garten bis heute dokumentiert.

Bei der Wahl der neuen Rosenstöcke, die ebenfalls mit frischem Boden versorgt wurden, bekamen erneut historische Sorten den Vorzug, obwohl diese nur einmal im Jahr blühen. Kompromisse sollen weiterhin nur bei der Bepflanzung des Sommerblumenbeetes gemacht werden. Ob sich die Mühe der Idsteiner Gärtner gelohnt hat, werden die Gäste im Frühjahr beurteilen können, wenn sich die bunten Blüten der Frühlingssonne entgegnen.

I EDITORIAL

FROHE WEIHNACHTEN!

Am Sonntag brennt die vierte Kerze auf dem Adventskranz, und nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest. Die Zeit davor ist mit vielen schönen Aufgaben gefüllt: Geschenke wollen besorgt, Plätzchen gebacken und Weihnachtsfeiern besucht werden – vielleicht haben auch Sie einen Bummel über den Idsteiner Weihnachtsmarkt unternommen. Die Adventssonntage sind dabei kleine Auszeiten vom Alltag. Doch insbesondere die letzten Tage vor Heiligabend gestalten sich meist eher hektisch mit dem Einkauf fürs Festessen und den letzten Vorbereitungen zu Hause, besonders wenn Gäste kommen. Dabei machen wir uns den Druck häufig selbst. Zählt es nicht viel mehr, an den Weihnachtstagen Zeit miteinander zu verbringen und den Moment bewusst zu genießen? Vielleicht liegt auch darin ein Sinn dieser Tage: einen Schritt zurückzutreten, den Alltag leiser werden zu lassen und sich auf das zu besinnen, was uns wirklich wichtig ist. Ein gutes Gespräch, die gemeinsame Freude über das Krippenspiel im Gottesdienst, ein kurzer Spaziergang – das reicht oft schon. Wenn es gelingt, ein wenig Gelassenheit mit in die Feiertage zu nehmen, kann Weihnachten zu einer wohltuenden Pause werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest – und Gottes Segen.



Ihr Christian Herfurth
Bürgermeister



FOTO: STADT IDSTEIN

DAS WAR DAS JAHR 2025

Ein Rückblick in Schlaglichtern auf zwölf spannende Monate

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Vom Limes im Fackelschein über Hexenmarkt, Sommerbadespaß und fleißiges Stadtradeln bis zu Weihnachtsmarktauber und einem wichtigen Beitrag zur Barrierefreiheit – die Stadt Idstein, ihre Vereine sowie die Bürgerinnen und Bürger haben 2025 nicht nur mit verschiedensten Veranstaltungen, sondern mit ihrem einzigartigen Gemeinschaftssinn begeistert. Das macht Lust auf ein aktives 2026. Unser Rückblick zeigt die schönsten Momente und wichtigsten Entscheidungen in Idstein aus diesem Jahr.

Wer die Wahl hat...

Gleich zweimal waren in diesem Jahr die Idsteinerinnen und Idsteiner aufgefordert, ihr Kreuz zu machen. Die vorgezogene Bundestagswahl im Februar war angesichts der kurzen Vorlaufzeit eine Herausforderung für die Wahlleiter und ihre Teams in ganz Deutschland, aber alles wurde rechtzeitig fertig. Entspannter war für die Idsteiner Wahlleitung und -helfer die Bürgermeisterwahl im September. Nach einem kurzen, aber intensiven Wahlkampf war klar: Der alte ist auch der neue Bürgermeister. Ende Oktober wurde Christian Herfurth in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung offiziell in das Amt eingeführt und vereidigt, seine dritte Amtszeit beginnt am 14. Januar 2026.

Welterbe im Fackelschein

Anfang Februar zeigte sich der Limes von einer besonders stimmungsvollen Seite: Bei „Welterbe im Fackelschein“ leuchtete das UNESCO-Erbe auf dem Idsteiner Stadtgebiet wie bei einer historischen Lichtshow: Rund um den Limesturm auf der Dasbacher Höhe wurde die doppelte Limeslinie mit Feuerkörben und Lampen sichtbar gemacht, der Turm selbst vom THW angestrahlt und unter der fachkundigen Aufsicht der Dasbacher Feuerwehr sogar Fackelzeichen erprobt. Auf der Heftricher Alteburg flackerten Schwedenfeuer, während die Besucher heiße Getränke genossen. Wer festes Schuhwerk und Taschenlampe mitbrachte, konnte den Limes in winterlicher Atmosphäre hautnah erleben – ein gelungener Abend zwischen Feuerschein und Römer-Romantik.

Ultraschnell im Netz unterwegs

Es hat ein wenig gedauert, bis nach der Aufstellung des Hauptverteilerpunktes an der Robert-Koch-Straße durch Unsere Grüne Glasfaser (UGG) im Herbst des Vorjahres die ersten orangen Leerrohre in den Bürgersteigen der Idsteiner Kernstadt verlegt wurden. Immerhin konnten bis zur jetzigen Winterpause nicht nur die Glasfasern eingeblasen und der Verteilerpunkt aktiviert werden, sondern die fleißigen Bautrupps der von der UGG beauftragten Baufirma Liteyca haben inzwischen 17 Kilometer Rohre verlegt und damit den Glasfaseranschluss für bisher 4.000 Gebäude in Idstein-Kern möglich gemacht. Die ersten Hausanschlüsse wurden schon fertiggestellt. Wer das schnelle Glasfasernetz der UGG nutzen möchte, benötigt einen Vertrag mit einem Kooperationspartner der UGG – nämlich O2, Leonet oder amiva.

Stein um Stein

Anfang Februar wurde mit einer wichtigen Baumaßnahme in der Idsteiner Altstadt begonnen: Die obere Stützmauer am Frölenberg wurde saniert und instandgesetzt. Die Mauer sichert seit Jahrhunderten den unter einem Geländeversprung verlaufenden Fußweg. Oberhalb der Mauer



Ein Fachbetrieb übernahm die aufwändige Sanierung der Mauer am Frölenberg. FOTO: STADT IDSTEIN

liegen die Gärten der Häuser Obergasse 23-29. Die unterhalb des Weges verlaufende Mauer zum Stockheimer Hof, die vergleichbar alt ist, wurde nach einem teilweisen Einsturz bereits vor einigen Jahren saniert. Als Teil der Gesamtanlage der Idsteiner Altstadt stehen die Stützmauern

am Frölenberg unter Denkmalschutz. Im Mai konnten die Arbeiten an der Mauer bereits abgeschlossen werden.

Hexenmarkt verzauberte Groß und Klein

Im April verwandelte der 16. Idsteiner Hexenmarkt die Altstadt erneut in ein buntes Mittelalter-Spektakel. Unter dem Hexenturm zeigten Zauberer, Handwerker und Gaukler, wie früher gearbeitet und gelebt wurde. Über 60 Stände boten Tuniken, Holz- und Metallarbeiten, während Kult-Highlights wie der Gemüseritterkampf des Kiepenkaspers und die Musik von Poeta Magica Besucher aller Altersgruppen begeisterten. Kinder erkundeten das Märchenzelt und die Ritterspiele, bei denen sich so mancher Erwachsene unerwartet zum Knappen berufen fühlte. Ein

Wochenende voller Mittelalterflair, Musik, Handwerk und viel Gelächter – Idstein erlebte seinen Hexenmarkt in voller Pracht.

Sommerlaune im Tournesol

Im Mai öffnete das Tournesol wieder den Außenbereich. Jeden Dienstag bis Sonntag konnten große und kleine Badefans ins kühle Nass springen und auf der Liegewiese entspannen. Die Eintrittspreise blieben familienfreundlich. Snacks, Eis und eine mobile Theke sorgten für das leibliche Wohl. Höhepunkt der Saison war die „Sol Fiesta“ im August, während die Saunalandschaft mit der Mitternachtssauna dann und wann für entspannte Momente sorgte. Übrigens: Das Ende der Baustelle ist abzusehen. Insider berichten von einer möglichen Eröffnung der Schwimmhalle im ersten Quartal 2026. Dann ist der Badespaß wieder ganzjährig und witterungsunabhängig möglich.

Stadtbücherei im neuen Look

Im Januar zog die Stadtbücherei kurzzeitig ins Schiefe Haus um und bot ein ausgewähltes Angebot auf wenigen Quadratmetern. Grund war die umfassende Sanierung der Räumlichkeiten der Bücherei in der Stadthalle. Schon im Juni konnte die Stadtbücherei dann am gewohnten Ort wiedereröffnen, im komplett neuen Look: Viel weiße Farbe, kombiniert mit gezielten Farbakzenten in Türkis und Hellgrün im Kinderbereich sowie einem ruhigen Fliederton in der neuen Kommunikationsecke, verleihen der Bücherei eine freundliche und offene Atmosphäre. Ein heller Bodenbelag rundet das neue Erscheinungsbild ab. Doch die Sanierung ist weit mehr als eine bloße Schönheitskur: Sie ist ein klares Bekenntnis zur Weiterentwicklung der Bücherei als lebendiger Begegnungsort in der Stadt.



Feuerstellen markierten beim Limes im Fackelschein den doppelten Grenzverlauf im Idsteiner Land. FOTO: STADT IDSTEIN



In der Kinderecke können es sich Eltern mit ihren Kindern gemütlich machen. FOTO: STADT IDSTEIN



Eine Bühne inmitten Idsteins schönster Kulisse. Dicht drängen sich die Fans auf dem König-Adolf-Platz. FOTO: STADT IDSTEIN

Schicksale mahnen

In der Idsteiner Lautzstraße 3 verlegte der Künstler Gunter Demnig im Juni sieben Stolpersteine für Mitglieder der jüdischen Familie Hes. Die biografischen Informationen erarbeiteten Schülerinnen und Schüler des Geschichtskurs der Pestalozzischule

die STADTRADELN-Kampagne – und übertrumpften ihren Rekord aus dem Vorjahr um sagenhafte 20.000 Kilometer. 34 Teams mit 324 Teilnehmern legten diesmal 5.063 Fahrten zurück. Sie fuhren insgesamt 98.071 Kilometer. Vom 16. Juni bis 6. Juli hieß es: Auto stehen lassen, Fahrrad satteln, Kilometer sammeln – für

zung der Sponsoren und des Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Die beteiligten Gastronomen haben die Besucher mit kühlen Getränken und leckerem Essen verwöhnt. Das Helfer-Team hat an diesem Wochenende Unglaubliches geleistet. Last but not least gebührt ein großes Dankeschön dem fantastischen Publikum, das den Sound of Idstein laut singend und fröhlich tanzend zu einem Fest der guten Laune gemacht hat.

Live auf dem Löherplatz

Die Veranstaltungsreihe „Idstein live“ hat schon fast Kultstatus. Auch in diesem Jahr überzeugten an vier Donnerstagen in den Sommerferien vier Bands aus der Region auf dem Löherplatz. „Medley Crew“, „ROSCH“, „Beauties and the Beast“ und die „Verbläschää“ boten ein launiges, teils außergewöhnliches Programm. Wie immer kostenfrei für das Publikum, das die Bands auch diesmal ausgiebig feierte.



Sieben Stolpersteine erinnern an das Schicksal der Idsteiner Familie Hes. FOTO: STADT IDSTEIN

mit Unterstützung des Stadtarchivs und des Vereins Gedenkort Kalmenhof. Die Familie Hes lebte bis 1938 im Haus, wurde dann vertrieben. Die Eltern und zwei Söhne überlebten, die drei Töchter wurden im Holocaust ermordet. Schülerinnen und Schüler verlasen bei der Verlegung Kurzbiografien und legten weiße Rosen nieder. Begleitend gab es bereits am Abend zuvor eine Präsentation zum Schicksal der Familie im Gerberhaus. Insgesamt wurden damit bisher bei vier Verlegungen vor sieben Häusern in Idstein-Kern 27 Steine verlegt, außerdem 2024 die Stolperschwelle für die Ermordeten des Kalmenhofs.

Fahrrad satteln für das Klima

Zum fünften Mal radelten Idsteinerinnen und Idsteiner 2025 für

Umwelt, Gesundheit und Idstein. Am Ende zeigte sich: Idstein trat kräftig in die Pedale, sparte CO₂ und bewies Teamgeist – sportlich, nachhaltig und rekordverdächtig. Im kommenden Jahr sollte die Schallmauer von 100.000 Kilometer zu knacken sein, oder?

Toller Sound in der Altstadt

Das war ein rauschendes Fest! Erstmals hat IdsteinEvent e.V. das große Altstadtfestival Anfang Juli unter dem Namen „Sound of Idstein“ präsentiert. Beeindruckend, wie gut die Veranstaltung im neuen Format angenommen wurde. Ein Erfolg, der nicht möglich gewesen wäre ohne die Bands, die die Bühne nicht nur gerockt, sondern uns überrascht und begeistert haben. Noch nie war das Festival so vielfältig. Ermöglicht wurde der „Sound of Idstein“ dank der Unterstüt-

Ebenso schnell, wie die Bühne auf dem Löherplatz nachmittags für den Start um 18 Uhr aufgebaut wird, ist sie auch schon wieder verschwunden. Um 21 Uhr ist regelmäßig Schluss mit dem Spektakel.

Strom vom Dach

Im Juli wurde begonnen, im Oktober war das Werk vollbracht: 330 Module auf dem Dach der Sporthalle am Hexenturm sind jetzt am Netz und produzieren Strom. Gut 150 kWp Spitzenleistung soll die Anlage bringen und damit jährlich rund 137.000 kWh Strom erzeugen. Nach dem Willen des Gesetzgebers muss der Strom derzeit zwar direkt vermarktet werden, das heißt, die Sporthalle selbst darf den Strom nicht verbrauchen, doch soll im Rahmen der nächsten Strombündelausschreibung für die Jahre 2027-2029 ein sogenannter Strombilanzkreis eingeführt werden. Eine solche bilanzielle Verrechnung des Stroms ermöglicht es dann, den durch die PV-Anlage auf der Hexenturmhalle erzeugten Strom in anderen kommunalen Liegenschaften zu nutzen.

Experiment Mobile Möbel

Die Schulze-Delitzsch-Straße zeigte sich von Juli bis Oktober dank mobiler Stadtmöblierung mit bunten Pflanzkübeln und Holzmöbeln als neuer Aufenthaltsort. Fünf Parkplätze mussten dafür vorübergehend wefallen. Das Experiment zeigte, dass die Umnutzung der Parkflächen neue Möglichkeiten eröffnet, aber auch gemischte Reaktionen auslöst: Einige Innenstadtbesucher genossen die neue Aufenthaltsqualität, andere vermissten die Parkplätze oder fanden es zu bunt. Für die Zukunft prüft die Stadt verschiedene Optionen – von reduzierten Auto-

verkehrsflächen bis zu flexibler Sommer-Winter-Nutzung. Eingeholt wurden die Meinungen der Idsteinerinnen und Idsteiner über eine Umfrage vor Ort und online.

Lauschige Filmnächte

Der Idsteiner Schlosshof ist eine der außergewöhnlichsten Locations in Idstein mit ganz besonderer Atmosphäre. Inmitten dieser Kulisse im Innenhof fand auch in diesem Jahr wieder der beliebte KinoSommer statt. In Kooperation mit den Wunderer Filmtheaterbetrieben Weillburg GmbH und dem Film- und Kinobüro Hessen e.V. hatte die Hochschule Idstein im August erneut alle Kino-Fans eingeladen, an vier Sommerabenden jeweils einen ausgewählten Film bei Anbruch der Dunkelheit zu genießen. Fast alle Filme waren ausgebucht, obwohl die Zahl der Sitzplätze nochmals erhöht werden konnte. Das cineastische Open-Air-Erlebnis machte den Zuschauern sichtlich Freude.

Familie im Fokus

Der erste Familien-Fachtag im September bot in der Stadthalle ein vielfältiges Programm rund um Erziehung, Beteiligung und UN-Kinderrechte. An zahlreichen interaktiven Ständen wurden Themen wie Schutz, Bildung, Gleichheit und Mitsprache anschaulich vermittelt. Ergänzend gab es praxisnahe Vorträge und Workshops zu Kommunikation, Verantwortung, Erste Hilfe am Kind, digitaler Kindheit, Lernbegleitung sowie zum reflektierten Umgang mit Erziehungshaltungen. Musik- und Mitmachangebote ergänzten das Programm. Ein großes World-Café zeigte die breite Vielfalt regionaler Angebote aus Bildung, Beratung, Betreuung und Freizeit, unterstützt durch zahlreiche engagierte Einrichtungen.



Zu bunt, zu modern? Die mobilen Möbel in der Schulze-Delitzsch-Straße waren umstritten. FOTO: STADT IDSTEIN



Nicht nur beim Tag des offenen Denkmals ist Idsteins Wahrzeichen, der Hexenturm, ein beliebtes Ziel für Ausflügler. FOTO: STADT IDSTEIN

Denkmal im Blick

Am „Tag des offenen Denkmals“ im September war Idstein erneut in ein beliebtes Ziel für Geschichts- und Fachwerkfans. Zahlreiche sonst verschlossene Gebäude – vom Schloss über die Unionskirche bis zum Limesturm bei Dasbach und der Hutturm in Walsdorf – öffneten ihre Türen. Auch die Hochschule Fresenius lud erstmals in das ehemalige Bauschulgebäude ein. Unter dem Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ konnten Besucher die Bedeutung des Denkmalschutzes erleben. Führungen, offene Höfe, Apfelwein unterm Hexenturm, ein verkaufsoffener Sonntag und ein Konzert in der Kirche St. Martin sorgten für ein abwechslungsreiches Programm voller Geschichte und Atmosphäre.

Wörsbach bekommt neues Bett

Am Wörsbach wurde eine große Renaturierungsmaßnahme umgesetzt. Auf 250 Metern zwischen Rauental und Kirmsseweg entstand ein geschwungener, naturnaher Bachverlauf, der Totholz, Steine und „Gumpen“ für Fische, Insekten und Co. bot. Im weiteren Verlauf Richtung Gerloh wurden punktuelle Maßnahmen zur Aufwertung der Gewässerstruktur umgesetzt. Auf insgesamt 2,4 Kilometern kann

der Bach künftig Hochwasser besser aufnehmen und die Artenvielfalt steigern. Die Kosten von rund 530.000 Euro wurden zu 80 Prozent vom Landesprogramm Gewässerentwicklung und Hoch-



Die großen Spielgeräte aus Holz fügen sich harmonisch in Natur und Landschaft ein. FOTO: STADT IDSTEIN

wasserschutz gefördert. Idstein setzt damit die europäische Wasserrahmenrichtlinie praktisch um.

Bodenschutz ernst nehmen

Als eine der ersten Kommunen in Hessen hat Idstein ein Bodenschutzkonzept, getragen von einer breiten politischen Mehrheit. Der einstimmige Beschluss der Stadtverordnetenversammlung erfolgte im Oktober. Mit 75.000 Euro wurde das Konzept, das ein Fachbüro erarbeitet hat, vom Land Hessen gefördert. Der Erhalt intakter Böden leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen der Klimakrise. Unversiegelte Flächen können

Wasser gut aufnehmen und sind deshalb mitentscheidend bei Starkregenereignissen. Gleichzeitig hat ein intakter Boden eine wichtige Kühlfunktion und bietet darüber hinaus Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

Inspiration fürs Alter

Alter ist bunt und vielfältig – so lautet das Motto beim ersten „Tag der Senioren“ im Oktober. Genau das sollte diese erste Seniorenmesse in der Idsteiner Stadthalle zeigen: Alt werden und sein ist weder grau noch eintönig. Vorträge zu Themen wie Ernährung, technische Helfer und Vorsorgevollmacht sowie verschiedene Workshops mit Gymnastik und

Tanzeinheiten ergänzten das große Ausstellungsangebot. Erkenntnis: Ein vielfältiges und aktivierendes Programm kann die Gesundheit fördern, Wohlbefinden und Lebensfreude im Alter steigern.

Tempo 30 in Innenstadt

In Idstein heißt es jetzt auf den Hauptstraßen Wiesbadener und Limburger Straße: Tempo 30! Auch vor der Schule in der Straße Am Hexenturm muss während der Schulzeiten langsam gefahren werden. Hintergrund: Lärm- und Verkehrsmessungen zeigten, dass die Hauptstraßen nicht nur stark befahren sind, sondern dass der Verkehr zu



Das neue Bachbett, das für den Wörsbach gegraben wurde, lässt sich von oben ganz besonders gut sehen.

FOTO: REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT

laut ist. Wer's eilig hat, sollte die Umgehungsstraßen nutzen. Derzeit erinnern noch digitale Tafeln an die neue Geschwindigkeit, bald will die Stadt mobil kontrollieren.

Platz zum Spielen und Toben

Der neue Spielplatz im Rauental ist fertiggestellt. Zur Eröffnung mit Bürgermeister Herfurth waren im November Kinder, Familien sowie Vertreter der politischen Gremien eingeladen. Auf rund 2.000 Quadratmetern entstand eine naturnahe Spielfläche für verschiedene Altersgruppen. Bäume und Grünpflanzen entwickeln sich bereits gut, ein Metallzaun sichert die Fläche zur Straße, während ein Staketenzaun den Übergang zur Aue markiert. Kinder und Eltern nutzten die Anlage nach der Eröffnung sofort: Bodentrampolin, Baumhaus, Mehrgenerationenschaukel und Sitzbereiche wurden ausgiebig getestet. Der Spielplatz soll zu einem Treffpunkt für das ganze Viertel werden – mit einem schönen Blick auf die sich entwickelnde Auenlandschaft des renaturierten Wörsbaches.

Charmante Begleitung

Idsteins Gästeführerinnen und Gästeführer sind Botschafter für die Stadt. Wie gut die Gästeführungen rund um die Idsteiner Altstadt ankommen, zeigt ein Blick auf die Statistik: Zwischen Januar und November dieses Jahres nahmen 4.612 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 271 gebuchten Führungen teil, 44 Führungen davon mit dem Zusatz-Baustein „Unionskirche“, 40 mit dem Baustein „Hexenturm“. Weitere 1.232 Gäste nahmen an den angebotenen 91 offenen Führungen teil, die ohne Vorabbuchung am Wochenende besucht werden können. Auf dem Programm stehen die Themen „Altstadt“, „Fachwerk in Idstein“, „Idstein einmal anders“ und „Damen-gesellschaft“. Begleiten kann man auch Christoph Schwaebe, letzter Türmer und Musiker der Stadt. Die Idsteiner Gartenweiber sind ebenfalls wieder da, denn zwei neue Gästeführerinnen konnten für diese Erlebnisführung gewonnen werden. Idstein kann man übrigens auch alleine entdecken: Das „Idsteiner Geschwätz“ ist eine digitale Audio-Führung über QR-Codes. Und der Schlüssel für einen Aufstieg auf den Hexenturm kann man ganz einfach in der Tourist-Info ausleihen. 14.500 Gäste haben unser Wahrzeichen seit Jahresanfang erklommen.

Ohne Hürde ins Bürgerbüro

Der Weg ins Rathaus ist für manchen Besucher eine Herausforderung – Treppen erschweren Gehbehinderten, Eltern mit Kinderwagen und älteren Menschen den Zugang. Am 1. Dezember eröffnete das barrierefrei zugängliche Bürgerbüro im „Schiefen Haus“ in der Rodergasse 1. Termine können telefonisch oder online vereinbart werden. Dort lassen sich alle Anliegen erledigen – von Adressänderungen bis zur Zweitwohnung – und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen wie gewohnt beratend zur Seite.

In Gerätehäuser investiert

In Dasbach wurde das Feuerwehrgerätehaus komplett modernisiert. Neue Vorgaben und ein größeres Einsatzfahrzeug machten einen umfassenden Um- und Ausbau nötig. Im Bestandsgebäude entstanden neue WC-Bereiche und ein separater Schulungsraum. Leitungen wurden erneuert, Dämmung angebracht und eine Wärmepumpe installiert. Der neue Hallenanbau wurde in Holzbauweise errichtet, die Hoffläche neugestaltet. Auch in Ehrenbach wurde das Feuerwehrhaus erweitert: Eine neue Garage kam hinzu, die mittlere Garage wurde zu Umkleiden umgebaut, WC und Duschen saniert und ein verbindender Flur ergänzt. Alle Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen, so

dass sich Bedingungen für die Feuerwehrmänner und -frauen dieser beiden Freiwilligen Wehren deutlich verbessert haben.

Gute Nachrichten

Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder hat Anfang Dezember Baufreigaben für verschiedene Straßenprojekte in ganz Deutschland erteilt, darunter auch für die Ortsumgehung Idstein-Eschenhahn. Die 3,3 Kilometer lange Neubaustrecke soll den Ortskern vom Durchfahrtsverkehr entlasten. Mehr als zwanzig Jahre lang haben die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Stadt Idstein um diese Umgehungsstraße gekämpft. Zwar liegt schon seit Mitte 2024 der entsprechende Planfeststellungsbeschluss vor, dennoch stand das Vorhaben angesichts der finanziellen Lage des Bundes kurzzeitig auf der Kippe. Die Baukosten für das topografisch anspruchsvolle Gelände werden auf 92,5 Millionen Euro geschätzt.

Alle Jahre wieder...

Erst vor wenigen Tagen lockte – wie immer am ersten Dezemberwochenende – der Idsteiner Weihnachtsmarkt tausende Besucher mit Tannenduft, Glühwein und Bratwurst in die Altstadt. Bürgermeister Christian Herfurth eröffnete am 5. Dezember offiziell die drei Markttag vor der Fachwerkkulisse des Rathauses. Das Marktgelände hatte sich erweitert: Die Weihnachtshütten und -stände reichten



Was haben sich die beiden Gartenweiber wohl zu erzählen? Die Erlebnisführung erfreut sich großer Beliebtheit. FOTO: STADT IDSTEIN

bis zur Weiherrwiese. Auch rund um die Unionskirche fanden mehr Stände Platz als in den Vorjahren. Vereine präsentierten Tanz, Musik und Walking-Acts, von Alphörnern vor dem Rathaus bis zu Gospel in

der Kirche. Für Modellbahn-Fans gab es in der Stadthalle die beliebten Modellbahntage. Idstein wurde so zu einer stimmungsvollen Weihnachtsstadt – ein Rausch für die Sinne.



Der Weihnachtsmarkt ist ein Publikumsmagnet. Von weit her kommen Gäste nach Idstein, um das außergewöhnliche Flair zu genießen. FOTO: STADT IDSTEIN

VERANSTALTUNGEN IM JANUAR

Eislaufen und Eisstockschießen

Täglich 11.00 bis 22.00 Uhr

Restaurant Heimspiel
Himmelsbornweg 3
www.heimspiel-restaurant.de

Idsteiner Wochenmarkt

Immer Mittwoch und Samstag

8.00 bis 13.00 Uhr
Löherplatz Idstein

Sprechstunde der Teilhabeberatung

Di 6.1., 10.00 bis 12.00 Uhr

Büro für SIE, Am Hexenturm 10
EUTB Rheingau- Taunus

Rentenberatung

Mi 7.1., 9.00 bis 18.00 Uhr

Büro für SIE, Am Hexenturm 10
Deutsche Rentenversicherung

42. Idsteiner Stadtmeisterschaften im Tischtennis

Sa 10.1. und So 11.1.,
ganztagig

Richard-Scheid-Halle
www.ttc-walsdorf.de/

BOSSTIME

Sa 10.1., ab 20.00 Uhr

Scheuer Wörsdorf
www.scheuer.ocks

Wer hat Angst vor Virginia Woolf? Theater

Di 16.12., 20.00 bis 22.00 Uhr

Stadthalle Idstein
www.idstein.de

Gruppenabend im Kulturbahnhof

Fr 16.1., 19.00 Uhr

Kulturbahnhof Idstein

Subbersach

Fr 16.1., ab 20.00 Uhr

Scheuer Wörsdorf
www.scheuer.ocks

Bergwelt-Multivisionsvortrag: Zeit zum Atmen

So 18.1., 18.00 bis 20.00 Uhr

Stadthalle Idstein
www.stagecat-events.reservix.de

Vortrag „Die Wiederbewaldung ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen im Herzogtum Nassau“

Mo 19.1., 19.30 Uhr

Geschichtsverein Idstein
Hotel Felsenkeller Idstein

Rentenberatung

Mi 21.11., 9.00 bis 18.00 Uhr

Büro für SIE, Am Hexenturm 10
Deutsche Rentenversicherung

MAD ZEPPELIN

Sa 24.1., ab 20.00 Uhr

Scheuer Wörsdorf
www.scheuer.ocks

Der Morki und die Weltraumparty

Familienstück
ab 4 Jahren

Fr 30.1., 16.00 bis 17.00 Uhr

Kulturbahnhof Idstein
www.kulturbahnhof-idstein.de

THE DOUBLE VISION

Fr 30.1., ab 20.00 Uhr

Scheuer Wörsdorf
www.scheuer.ocks

Bevölkerungsinformationstag „Bevorzugen statt Hamstern“

Sa 31.1., 12.00 bis 17.30 Uhr

Bildungszentrum für Gefahrenabwehr und Krisenmanagement
Hochschule Fresenius

Kulinarische Mondscheintour

Sa 31.1., 18.00 bis 22.30 Uhr

Hotel Felsenkeller
www.hotel-felsenkeller-idstein.de

GREMIEN TAGEN

Mo 19.01. | 18.00 Uhr

Idstein, Stadthalle
Ausschuss für Jugend,
Kultur, Sport und Soziales

Di 20.01. | 18.00 Uhr

Idstein, Stadthalle
Bau- und Planungsausschuss

Mi 21.01. | 18.00 Uhr

Idstein, Stadthalle
Klimaschutz-, Umwelt- und
Betriebsausschuss

Do 22.01. | 18.00 Uhr

Idstein, Stadthalle
Haupt-, Finanz- und
Wirtschaftsausschuss

Mehr Information auf
www.idstein.de

DER MORKI UND DIE WELTRAUMPARTY

Familienstück ab 4 Jahren im Kulturbahnhof



Fröhlich, bunt und kreativ präsentiert das Kronberger Kindertheater die Geschichte von Morki, der so gerne gesehen werden möchte.

FOTO: GLENZ KRONB. KINDERTHEATER

Am Freitag, den 30. Januar 2026, 16.00 Uhr, bietet der Kulturbahnhof einen lustigen Nachmittag für Familien mit jüngeren Kindern ab 4 Jahren. „Der Morki und die Weltraumparty“ heißt das Stück, das das Kronberger Kindertheater auf die Bühne bringt. Dabei verstehen es die Schauspieler geschickt, durch Mitmachelemente, wie gemeinsames Singen und Bewegen, kleine Publikumsaufgaben und eine Traumreise ins All, inklusive Stagediving, das junge Publikum von Anfang mitzunehmen und zu begeistern.

Die Geschichte des Theaterstücks

beginnt in Herrn Wilhelms Spielzeugladen. Dort warten kleine und große Spielzeuge darauf, irgendwann auf der Geburtstagswunschliste eines Kindes zu stehen. Und wirklich: Für die größte Geburtstagsparty des Jahres, Clarabelles Weltraumparty, wurde der auffällige Regenbogenhase ausgewählt, der sich prompt eine Menge drauf einbildet – sehr zum Kummer des kleinen Morki und der Lokomotive, die unbeachtet im obersten Regalbrett stehen. Für den Morki steht fest: Er muss groß werden! Nur die Großen werden geliebt und gesehen, nur die Großen dürfen auf die Mega-Party mit simuliertem Mondflug. Aber ist es wirklich so toll, für ein solches Riesen-Event ausgesucht zu werden? Und was ist, wenn die Partyfirma ausfällt, plötzlich das ganze Weltraum-Ambiente nicht geliefert wird und der Flug zum Mond gar nicht stattfindet? Nachdem es dem kleinen Morki tatsächlich gelungen ist, sich für eine Weile riesig zu zaubern und zur Party zu gelangen, erkennt er, dass die wahre Größe seine eigene Phantasie ist – und natürlich die Phantasie der Kinder. Nur damit lässt sich die Party nämlich retten!

Einlass ist ab 15.30 Uhr, Karten gibt es im Optik-Studio Noé oder unter www.ticket-regional.de

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

Theaterklassiker am 13. Januar auf der Bühne der Stadthalle



Manchmal nimmt ein gemeinsamer Abend eine völlig andere Entwicklung als erwartet. FOTO:

OLIVER FANTITSCH

Im bekannten gleichnamigen Film spielten Elizabeth Taylor und Richard Burton die Hauptrollen und es gab einen Oscar für Taylor: Auf der Bühne der Idsteiner Stadthalle werden am Dienstag, den 13. Januar 2026, um 20.00 Uhr Anika Mauer und Luc Feit in den Hauptrollen des schon zu den Theaterklassikern gehörenden Stücks „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ zu sehen sein.

Das absurde Theaterstück des amerikanischen Dramatikers Edward Albee aus dem Jahr 1962, das sich schnell zum Publikumsrenner entwickelte, beleuchtet eine Nacht in der Ehe der beiden Protagonisten George und Martha.

Nach einer der üblichen Dozenten-Partys kehren sie morgens um zwei Uhr heim, angetrunken wie jedes Mal: Martha, Tochter des Rektors eines kleinen Colleges in New England und ihr Mann George, ein glückloser Geschichts-Dozent. Seit mehr als zwanzig Jahren sind sie verheiratet. Hoffnungen haben sich nicht erfüllt, übrig geblieben sind Enttäuschungen und Frustrationen – und, unter sehr rauer Schale, uneingestandene Zuneigung. Um die Realitäten zurechtzurücken, haben Martha und George ihre eigenen Rituale entwickelt und ungewöhnliche Spielregeln aufgestellt. Doch in dieser Nacht gerät alles auf den Prüfstand. Denn Martha hat noch Gäste aus dem Dozenten-Team zur After-Party eingeladen – Nick,

den jungen, ambitionierten Biologieprofessor und seine unbedarfte Frau. Die beiden möchten beruflich wichtige Kontakte knüpfen. Hier allerdings werden sie hineingezogen in eine Eheperformance der Demütigungen und Verletzungen, in ein Spiel mit Wahrheiten und Fiktionen, bei dem sie bald die Zuschauerrolle verlieren und spüren, wie brüchig das Fundament ihrer eigenen Beziehung ist.

Karten für die Vorstellung sind im Optik-Studio Noé, in der Schulze-Delitzsch-Straße 28, oder online unter www.ticket-regional.de erhältlich. Der Einlass ist um 19.00 Uhr, dann beginnt auch der Verkauf eventueller Restkarten und des Jugendtickets an der Abendkasse.

IDSTEIN WILL BÖDEN BESSER SCHÜTZEN

Einstimmiger Beschluss der Stadtverordnetenversammlung



In der Nähe von Lenzhahn führen zwei Mitarbeiter vom Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie eine Sondierungsgrabung an einem Meilerstandort durch. Dieser Boden gilt als schützenswerter Archivboden. FOTO: STADT IDSTEIN

Idstein ist eine der ersten Kommunen in Hessen, die künftig bei wichtigen Entscheidungen zur Nutzung von Flächen auf ein Bodenschutzkonzept zurückgreifen kann. Das vom Land Hessen mit 75.000 Euro geförderte Konzept wird von einer breiten politischen Mehrheit getragen. Das zeigte der einstimmige Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Die beteiligte Landwirtschaft hatte bereits im Vorfeld dem Konzept zugestimmt, und zugleich nochmals auf die wichtige Funktion von Ackerböden hingewiesen.

In einem Bodenschutzkonzept werden die Böden mit ihren Funktionen und Eigenschaften im Stadtgebiet beschrieben und bewertet. Das Bodenschutzkonzept für Idstein basiert deshalb auf einer umfassenden Sammlung und Auswertung aller verfügbaren bodenbezogenen Daten, darunter Informationen zu Bodenarten, Altlasten, Flächennutzung sowie Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung.

Bewertungskarten

Der Schwerpunkt des Konzepts liegt auf umfangreichen kartografischen Analysen, die künftig die Stadtplanungsprozesse unterstützen sollen. Dazu gehören

Bewertungskarten zu natürlichen Bodenfunktionen, Klimafunktionen (z. B. Kühlleistung, Versickerungspotenzial) sowie zur gesamtfunktionalen Bedeutung der Böden im Stadtgebiet. Durch Verschneidung von Informationen auf verschiedenen Ebenen ist es möglich, einzelne Bodenfunktionen flächendeckend für das Stadtgebiet Idstein zu ermitteln und sie schließlich zu einer Gesamtbewertung der Böden zusammenzufassen. Entstanden ist so eine strategische Entscheidungsgrundlage, insbesondere auch für den in Arbeit befindlichen neuen Flächennutzungsplan.

Potentiale sichtbar machen

Durch die Nutzung der erstellten Karten können Bodeneigenschaften, Empfindlichkeiten und Potenziale sichtbar gemacht und daraus priorisierte Handlungsbedarfe abgeleitet werden. An dem Leitbild „Die Stadt Idstein setzt sich für einen nachhaltigen Umgang mit dem Schutzgut Boden ein“ sowie konkreten Entwicklungsziele soll sich die zukünftige Planung ausrichten.

Das Bodenschutzkonzept versteht sich als modernes, digital eingebundenes Arbeitsinstrument, das wissenschaftliche

Grundlagen mit praktischen Maßnahmen verbindet. Mit dem Bodenschutzkonzept hat die Stadt Idstein einen Fahrplan für einen schonenden und verantwortungsvollen Umgang mit ihren Böden in der Hand.

Boden des Jahres

Die gesellschaftliche Wahrnehmung auf die Ressource Boden lenken will auch die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft. In Kooperation mit dem Bundesverband Boden benennt sie alljährlich eine Bodenart zum „Boden des Jahres“. Am Internationalen Tag des Bodens, am 5. Dezember, wurde unter der diesjährigen Schirmherrschaft des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat der sogenannte „Archivboden“ zum Boden des Jahres benannt. Archivböden sind ein Zeugnis der Erd- aber auch der Kulturgeschichte der Menschheit. Sie „archivieren“ natürliche Ereignisse wie beispielsweise Vulkanausbrüche, aber auch die Spuren des Menschen, die dieser im Lauf der Geschichte im Boden hinterlassen hat. Beispiele in unserer Region wären die Grenzbefestigung des obergermanischen Limes oder die Kohlenmeilerböden, wie im Wald in der Nähe von Lenzhahn.

NOTDIENSTE UND RUFBEREITSCHAFTEN

Verwaltung zwischen den Jahren geschlossen

Die städtischen Einrichtungen sind vom 24. Dezember 2025 bis einschließlich 2. Januar 2026 geschlossen. Für die Bereiche Friedhofswesen, Standesamt, Parkraumbewirtschaftung sowie Wasserwerk werden Rufbereitschaften eingerichtet. Das Wahlamt ist eingeschränkt telefonisch erreichbar, Wahlrecht und Wählbarkeitsbescheinigungen gibt es zu verschiedenen Terminen im Bürgerbüro im Schiefen Haus. Ausnahmen gelten auch für die Tourist-Info und die Stadtbücherei.

Notdienst Friedhofsverwaltung: Tel. 06127 78-421 (nur am 29. Dezember 2025 und 2. Januar von 9 bis 11 Uhr)

Wahlamt: Tel. 06126 78-210 und -220 (29. / 30. Dezember 2025, 2. Januar 2026 von 9 bis 14 Uhr)

Wahlrechts- oder Wählbarkeitsbescheinigungen: 29. / 30. Dezember 2025, 2. Januar 2026 von 10 bis 12 Uhr im Bürgerbüro im Schiefen Haus

Rufbereitschaft Wasserwerk: Tel. 0172 6794380

Stadtbücherei: Ab 2. Januar 2026 zu den regulären Zeiten geöffnet.

Rufbereitschaft der Parkraumbewirtschaftung: Tel. 06126 55835.

Tourist-Info Öffnungszeiten: 25./26. Dezember 2025 von 14 bis 17 Uhr, 27. Dezember 2025 von 11 bis 17 Uhr und 28. Dezember 2025 von 14 bis 17 Uhr. Ab Freitag, 2. Januar 2026 gelten die regulären Öffnungszeiten.

IDSTEIN
informiert
Digital lesen



*Wir wünschen Ihnen eine
schöne Adventszeit,
frohe Weihnachten
und alles Gute für das neue Jahr.*

Hochschulstadt Idstein

MEHR FLÄCHEN ZUR WEITERENTWICKLUNG NOTWENDIG

Stadt Idstein nimmt Stellung zur Regionalplanung Südhessen

Der Regionalplan Südhessen ist ein überörtliches Planungswerk zur Steuerung der räumlichen Entwicklung der Region Südhessen – also auch für die Gebiete der Hochschulstadt Idstein. Regionalpläne legen Ziele für Themen wie Siedlungsentwicklung, Gewerbeansiedlung, Verkehrswege und Freiflächenschutz fest. Bereits 2016 wurde die Neuaufstellung des Plans für Südhessen beschlossen, im September dieses Jahres wurde der Entwurf des Regierungspräsidiums Darmstadt offengelegt. Noch bist zum 15. Dezember 2025 hat die Stadt Idstein Zeit, zur Planung Stellung zu nehmen. Denn: Alle Bauleitpläne einer Kommune sind auf der Grundlage des Regionalplans zu entwickeln oder dem Regionalplan anzupassen.

Die Stadt Idstein arbeitet derzeit ebenfalls an einem wichtigen Planwerk: dem Flächennutzungsplan, für den aber noch kein Entwurf

vorliegt. Die im Regionalplan definierten Entwicklungsvorgaben könnten in diese Planung also relativ unproblematisch einfließen. Allerdings hat die Stadt Idstein in einem gemeinsamen Prozess mit Verwaltung, Kommunalpolitik sowie Bürgerinnen und Bürger das Stadtentwicklungskonzept „IDSTEIN 2035“ (STEK) aufgesetzt, das im Mai 2023 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Die in dem Konzept aufgeführten Bedarfe und bereits definierten ca. 43 Hektar Wohn- und 15 Hektar Gewerbefläche, die für eine sinnvolle, aber sensible Entwicklung im Bereich Wohnen und Gewerbe notwendig sind, könnten nach dem aktuellen Regionalplanentwurf nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

Denn: Für neue Gewerbegebiete in Idstein sieht der Entwurf überhaupt keine Flächen vor, sondern

setzt auf die Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete sowie die Entwicklung von Brachflächen und Baulücken. Solche Baulücken bestehen jedoch nur noch im Bereich „Am Wörtzgarten“ sowie im Bereich „Frauwald – Hahlgarten“. Diese Flächen sind aber bereits in der Entwicklung und außerdem Privateigentum. Eine Aktivierung aller bislang ungenutzten Flächenpotentiale im sogenannten „Innenbereich“ wären ohnehin nicht ausreichend, um in den nächsten Jahren den gewerblichen Flächenbedarf zu decken und den Wirtschaftsstandort Idstein hinreichend zu stärken. Zwar sind sogenannte „Zielabweichungsverfahren“ vom Regionalplan möglich. Diese sind aber zeitaufwändig und der Ausgang dieser Verfahren unsicher.

Unabhängig von der Regionalplanung wurden jetzt im Landesentwicklungsplan für Wohngebiete

neue Abstandsregeln zu Hochspannungsmasten definiert – mit Auswirkungen auf die im STEK definierten Wohnflächen „Erweiterung Gänsberg“ und die alternativ angedachte Fläche „Izbachweg“ Wörsdorf. Weitere regionalplanerische Ziele in den Bereichen Natur-, Boden- sowie Klimaschutz sorgen bei allen Idsteiner Potentialflächen dafür, dass die Gebiete hinsichtlich ihrer baulichen Dichte und Höhe weiter untersucht werden müssen. Denn zukünftig müssen auch Kriterien wie z.B. Kaltluftzuflüsse, artenreiche Grünstrukturen oder die Bodenversiegelung in allen neu entstehenden Wohn- und Gewerbegebieten berücksichtigt und integriert werden.

In ihrer letzten Sitzung in 2025, am 11. Dezember, beschlossen die Stadtverordneten deshalb, in die Stellungnahme der Hochschulstadt Idstein zum Regionalplan nicht nur die im Stadtentwick-

lungskonzept „IDSTEIN 2035“ aufgeführten Flächenbedarfe von 43 Hektar bzw. 15 Hektar für Wohn- und Gewerbeflächen einzubringen, sondern darüber hinaus auch weitere Flächen als Entwicklungspotential zu sichern. Es handelt sich um Flächen, die bereits im Rahmen von „IDSTEIN 2035“ untersucht wurden, aber keinen Eingang in das Stadtentwicklungskonzept fanden. Dabei geht es zunächst nicht darum, dieses zu verändern. Mit der Aufnahme wesentlicher, zusätzlicher Flächen in die Regionalplanung hätte die Hochschulstadt Idstein aber zumindest regionalplanerisch weitere Optionen, sich in der Fläche weiterzuentwickeln. Das Stadtentwicklungskonzept müsste vor der Entwicklung dieser zusätzlichen Flächen aktualisiert und von der Stadtverordnetenversammlung im Bedarfsfall dann entsprechend fortgeschrieben werden.

KEINE BÖLLER IN DER IN ALTSTADT

Bundessprengstoffgesetz regelt Umgang mit Silvesterfeuerwerk

Auch zur diesjährigen Silvesternacht heißt es wieder: Kein Feuerwerk in der Altstadt vor Fachwerkhäusern. Das Verbot des Zündens von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Fachwerkhäusern ist nach dem Bundessprengstoffgesetz verboten. Auch das Abrennen von pyrotechnischen Gegenständen in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäu-

sern, Kinder- und Altenheimen ist ganzjährig verboten.

Deshalb appelliert das Ordnungsamt an alle Bürgerinnen und Bürger: Bitte beachten Sie das Verbot des Abrennens von Feuerwerkskörpern in der Altstadt. Ebenso ist das Abschießen von Feuerwerk von der Escher Straße in Richtung der Altstadt untersagt. Denn: Falls

durch ein Feuerwerk ein Brand ausbrechen sollte, zieht dies für den Verursacher haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich. Aufgrund der Vorkommnisse in den vergangenen Jahren, wird die Brücke vor dem Idsteiner Schloss an Silvester auch in diesem Jahr gesperrt.

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Jahr lang hat Idstein informiert die Arbeit der Verwaltung begleitet und für Sie darüber berichtet. Aus Kostengründen wird unser Mitteilungsblatt zum 31. Dezember 2025 ein-

gestellt. Die Redaktion bedankt sich für Ihr Interesse. Wenn Sie weiterhin über die wichtigsten Idsteiner Themen informiert bleiben möchten, abonnieren Sie unseren Newsletter, folgen Sie

unseren Social-Media-Kanälen oder schauen Sie regelmäßig auf unsere Homepage. Vielen Dank!

Ihr Redaktionsteam



stadt_idstein



Stadt Idstein



Stadt Idstein



Newsletter
der Stadt Idstein



Instagram



Facebook



WhatsApp

Folgen Sie uns!

Magistrat der Hochschulstadt Idstein · König-Adolf-Platz 2 · 65510 Idstein · www.idstein.de

Unser Medientipp

FÜR POLINA

Diogenes Verlag
ISBN-13: 978-3257073355

26,00 €



Sehnen und Wünschen umfasst.

Mit vierzehn nimmt sein Leben eine unvorhergesehene Wendung und er muss die Moorvilla verlassen. Polina, seine beste Freundin und erste Liebe, verschwindet nach einem Streit aus seinem Leben, und er hört auf zu komponieren. Statt Klaviermusik führt ihn der Weg nach Hamburg: Er trägt Flügel und Klaviere durch Häuser und Konzertsäle; doch das strahlende Licht seiner Kindheit bleibt in seinem Gedächtnis. Um Polina wiederzufinden, nutzt er das einzige womit er sie erreichen kann: ihre Melodie.

Eine Melodie, die bleibt

Hannes Prager wächst in einer verfallenen Moorvilla auf, begleitet von einer selbstbewussten Mutter, einem kauzigen Vaterersatz und dem Mädchen Polina. In seinem Kopf komponiert er ganze Sinfonien, ohne je eine Note aufs Papier zu bringen. So erfasst er das Wesen eines Menschen – Träume und Hoffnungen. Auch für Polina komponiert er eine Melodie, die all ihr

Eine leise, zarte Geschichte über Verlust, Zweifel, Angst, Freundschaft und Liebe. Mit einer Sprache so schön wie ein Klavierstück – zurückhaltend, tief und berührend. Ein Buch, das still ist – und lange nachhallt.

Tanja Gierden
Stadtbücherei

WERTVOLLE ALTE BÄUME SIND NATURDENKMÄLER

Meist nur wenig über die Geschichte der Altbestände bekannt



Fast mystisch wirken die alten Linden im Nebel auf der Heftricher Alteburg.

FOTO: STADT IDSTEIN

Im Sommer spenden sie beim beliebten Alteburger Markt Schatten, jetzt im Herbst wirken sie auch ohne das grüne Blattwerk dunkel und mächtig: Die Linden auf dem Alteburger Markt, die zu Idsteins Naturdenkmälern zählen. Bereits 1934 hatte der Landrat des Untertaunuskreises in Bad Schwalbach eine entsprechende Satzung erlassen, 1936 wurden die ersten Idsteiner Bäume, darunter 18 Linden auf der Alteburg, in ein sogenanntes „Naturdenkmalbuch“ eingetragen. 1979 waren dann 22 Linden geschützt. Weitere Unterschutzstellungen Idsteiner Bäume erfolgten erst 1986 oder 1994.

Schon viel ist über die Alteburg und den alljährlich dort stattfindenden Markt geschrieben worden. Handelt es sich ja auch um einen wahrlich historischen Ort, dessen Wurzeln bis in die Zeit der Römer zurückreicht. Der Bau einer Kirche auf dem Gelände, die 1178 geweiht wurde und die Walfahrer und Pilger anlockte, könnte der Ursprung eines ersten Marktes gewesen sein. Urkunden über das Marktrecht sind keine überliefert, aber mit einem Kalendereintrag von 1713 ist der Jakobimarkt erstmals belegt, 1797 tauchen alle drei Märkte – jeweils am Donnerstag nach Pfingsten, nach Jakobi und nach Bartholomä – in zeitgenössischen Kalendern auf.

Schützendes Blätterdach

Ob es tatsächlich ein Heftricher Dorfschultheiß namens Johann Conrad Klapper war, der 1783 auf dem Marktgelände 24 Linden pflanzte? Das erscheint nach dem derzeitigen Stand der Forschungen ungewiss: Einen Dorfschultheiß dieses Namens gab es nicht und das Schlossborner Protokollbuch,

das über die Pflanzung Auskunft geben soll, ist in den regionalen Archiven bisher nicht aufzufinden. Dort soll auch zu lesen sein, dass es sich bei den Bäumen um eine Gabe der Idsteiner Herrschaft handelte. Seit 1728 gehörte Idstein zu Nassau-Usingen, regierender Fürst war 1783 Carl Wilhelm. Dennoch: In regelmäßigen Reihen gepflanzt, kennzeichneten die Bäume den Marktplatz, wirken bis heute mit ihrem schützenden Blätterdach raumbildend und über die eigentliche Marktplatzfläche hinaus raumprägend. Als „landschaftsbildprägender alter Baumbestand von landeskundlicher Bedeutung“ stehen deshalb verbliebene 14 Bäume im Kataster der Unteren Naturschutzbehörde, dem Rheingau-Taunus-Kreis, als schützenswerte Naturdenkmäler. Nur die wenigsten davon werden aus der ersten Pflanzung stammen, eine 1952/53 erfolgte Nachpflanzung kann nachgewiesen werden. Doch wahrscheinlich wurden auch schon zuvor Bäume ersetzt.

Außergewöhnliche Formen

Ebenso wie die Bäume auf der Alteburg stehen zwei weitere Bäume auf Heftricher Gemarkung unter besonderem Schutz: Eine Linde am Totenberg sowie eine Zwillingssbuche in einem anderen Waldstück. Wann die beiden außergewöhnlichen Bäume gepflanzt wurden, ist nicht bekannt. Sechs Personen benötigt man inzwischen, um die mehr als 35 Meter hohe Linde zu umfassen. Da sich der Stamm in etwa zwei Metern Höhe in zwei Stämmlinge gabelt, wurden diese vergurtert.

Die außergewöhnlichen Wuchsform scheint Grund für die Unter-

schutzstellung der Zwillingssbuche, die bereits 1936 erfolgte. Im Kataster heißt es: „Großer alter Baum mit sehr eigenwilligem Habitus. Zwei Stämme sind in 0,7 m Höhe zusammengewachsen. Dieser Wuchs ist durch menschliches Zutun entstanden, der eine Stamm wurde in den anderen gepfropft, das heißt abgeschnitten und unter die Rinde des anderen Stammes geschoben.“ Leider ist der außergewöhnliche Baum derzeit nicht freigeschnitten und daher nicht zugänglich.

Ein „ortbildprägender, schöner Baum einer seltenen Baumart“ steht seit 1994 in Walsdorf unter Schutz. Er befindet sich mitten auf dem Friedhof im Walsdorf. Bekannt – und im Kataster auch so verzeichnet – ist der Baum als „Weißfleckenulme“. Während das Internet nur wenig Auskunft zu der Baumart liefert, war der botanisch interessierte, inzwischen verstorbene Idsteiner Stadtarchivar Karlheinz Bernhard einer genauen Bezeichnung auf der Spur. Er hat sie als „*Ulmus campestris variegata*“, einer Unterart der Feldulme identifiziert. Die Sorte zeichnet sich durch ihre weiß-grünliche gefärbten Blätter aus und gilt als robuster Großbaum. Im heißen Sommer 2020 brauchte der Baum dennoch Unterstützung. Er wurde im Auftrag der Stadt Idstein wöchentlich von einem Landwirt bewässert. In größeren Abständen werden die unter Naturschutz stehenden Bäume kontrolliert. In diesen Tagen haben Experten im Auftrag des Rheingau-Taunus-Kreises die Weißfleckenbuche untersucht, die Ergebnisse stehen noch aus.

Rätselhafter Ort

Die Baumgruppe an der Grillhüt-

te „Badeweier“ dürfte vielen Idsteinern bekannt sein, älteren Einwohnern oft nicht ganz korrekt als „Drei Eichen“. Denn es handelt eigentlich um zwei Zwillingseichen und eine Rotbuche, die seit 1994 unter Schutz stehen. Von der Naturschutzbehörde eingestuft als „landschaftsprägende alte Bäume mit eigenwilligem Habitus“ stehen sie an einem bis heute rätselhaften Ort. In unmittelbarer Nähe soll die Kirche des schon vor 1481 ausgegangenen Dorfs Wolfsbach gestanden haben. Bis 1656 wurde das Gotteshaus genutzt, auf dem Wolfsbacher Friedhof fanden noch Jahre später an der Pest Verstorbene sowie Mörder und Opfer der Hexenverfolgung ihre letzte Ruhestätte. Dabei sind Dorf und Kirche bis heute nicht genau verortet. 1842 errichtete der Nassauische Zentralstudienfonds für die Schüler des Idsteiner Lehrerseminars einen Badeweier an der Stelle – möglicherweise wurden dafür Steine der längst verfallenen Wolfsbacher Kirche genutzt. Und vielleicht wurde in dieser Zeit auch die ungewöhnliche Baumgruppe gepflanzt. Konkrete Bestimmungen des Alters der Bäume gibt es nicht. Als 1909 das Idsteiner Freibad eröffnet wurde, wurde der Badeweier zugeschüttet. In den 1970er Jahren wurde dann die Grillhütte „Badeweier“ gebaut, bis heute ein beliebter Platz.

Schaurige Geschichten

Ebenfalls zu den Idsteiner Naturdenkmälern zählt die Linde am Gassenbacher Hof. Von der Südtangente aus in Richtung Taunusviertel schauend ist der alles überragende Baum nicht zu übersehen – und wurde deshalb auch als „ortsbildprägend“ 1994 unter Schutz gestellt. Wann und wer den Baum einst pflanzte, ist unbekannt. Eher schaurige Erinnerungen hat ein Alt-Idsteiner 1998 dokumentiert: „Vom Lindenbaum haben manche immer gesagt, dass unter

ihm tote Landsknechte aus dem 30jährigen Krieg begraben lägen. Ich selbst möchte dieser Legende keine Bedeutung zukommen lassen, obgleich dieses solitäre Gewächs mit seinem Alter und Standort schon bemerkenswert erscheint.“ Bei dieser Linde ist, ebenso wie bei einigen anderen der genannten Bäume, auch der Kronentraufbereich geschützt, das ist der Bereich des Bodens unterhalb der Baumkrone, der sich aus der senkrechten Projektion der Krone ergibt. Er entspricht dem horizontal durchwurzelten Bereich eines Baumes und ist aus Sicht des Baumschutzes besonders wichtig, da sich dort die Feinwurzeln befinden.

Ausladende Krone

Auf Idsteiner Gebiet, einer Enklave in der Niedernhausener Gemarkung, steht noch eine ebenfalls unter Schutz stehende Kroneiche. Dies bezeichnet keine eigene Baumart, sondern ein mächtiges, meist freistehendes Exemplar einer Eiche mit einer breiten, ausladenden Krone. 1982 hat der Baum eine umfassende Versorgung erhalten: Nach einem Stämmlingsausbruch wurde der Baum mit fünf Stahlseilen an einem Betonfundament verspannt. Auch die beiden verbliebenen Stämmlinge mussten mit Stahlseilen verspannt werden. Wie es übrigens zu den Idsteiner Enklaven im Niedernhausener Wald kam, ist ebenfalls ungeklärt. Die Vermutung, dass es sich um Zuschreibungen aus herzoglicher Zeit handeln könnte, konnte nicht verifiziert werden.

Nicht mehr zu retten ist ein weiterer, eigentlich unter Schutz stehender Baum: Die alte Linde am ehemaligen Idsteiner Forsthaus ist abgestorben und soll aus der Liste der Naturdenkmäler gelöscht werden. Denn Bäume leben nicht ewig, auch wenn der Naturschutz versucht, gute Bedingungen für schützenswerte Einzelexemplare oder Baumgruppen zu schaffen.



Von weithin sichtbar ist die Linde am Gassenbacher Hof, um die sich schaurige Geschichten ranken. FOTO: STADT IDSTEIN

IDSTEIN
informiert

Digital lesen



EHRENBEAMTIN ODER -BEAMTER GESUCHT

Ortsgerichtsbezirk II (Wörsdorf und Waldorf) muss neu besetzt werden

Die Hochschulstadt Idstein sucht einen Ortsgerichtsvorsteher bzw. eine Ortsgerichtsvorsteherin für den Ortsgerichtsbezirk Idstein II (Wörsdorf und Waldorf). Das Ortsgericht ist Hilfsbehörde der Justiz. Ihm obliegen verschiedene Aufgaben auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Schätzwesens, die im Ortsgerichtsgesetz festgelegt sind. Die Ortsgerichtsmitglieder sind Ehrenbeamtinnen bzw. Ehrenbeamte. Zu den Aufgaben gehört die Schätzung von Grundstücken,

beweglichen Sachen und dergleichen auf Antrag eines Beteiligten oder auf Ersuchen einer Behörde; außerdem die Mitwirkung bei der Feststellung von Grundstücksgrenzen, das Beglaubigen von Unterschriften und Abschriften öffentlicher oder privater Urkunden, die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen und Nachlassinventaren, die Erstattung von Sterbefallanzeigen sowie gutachterliche Stellungnahme zu Fragen, die das Gericht für seine Entscheidungen benötigt.

Nach dem Hessischen Ortsgerichtsgesetz dürfen auch nur solche Personen zu Ortsgerichtsvorstehern ernannt werden, die allgemeines Vertrauen genießen sowie lebenserfahren und unbescholten sind. Sie sollen mit der Schätzung von Grundstücken vertraut sein.

Ortsgerichtsmitglieder müssen ihren Wohnsitz im Bezirk des Ortsgerichts haben. Sie dürfen nicht als Rechtsanwalt oder Notar zugelassen sein oder die Besorgung

fremder Rechtsangelegenheiten geschäftsmäßig ausüben.

Die Amtszeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Sie kann auf fünf Jahre begrenzt werden, wenn die Person das 65. Lebensjahr vollendet hat. Wer sich für dieses Ehrenamt interessiert, richtet eine Bewerbung bis zum 16. Januar 2026 an den Magistrat der Hochschulstadt Idstein, Frau Nicole Schickel, König-Adolf-Platz 2, 65510 Idstein, oder per Mail an ordnungsamt@idstein.de.

STADT IDSTEIN WIRD DIGITALER

Neues Dokumentenmanagementsystem für eine moderne und bürgernahe Verwaltung

Die Stadt Idstein setzt einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung einer modernen, serviceorientierten Verwaltung: In den kommenden Jahren wird ein hochmodernes Dokumentenmanagementsystem eingeführt, das die bisher oft papiergebundenen und verteilten Prozesse vollständig digitalisiert und intelligent

vernetzt. Was auf den ersten Blick technisch anmutet, ist in Wahrheit eine tiefgreifende Modernisierung der gesamten Arbeits- und Verwaltungsorganisation – mit spürbaren Verbesserungen dort, wo sie am meisten zählen: im Alltag der Bürgerinnen und Bürger. Anträge werden schneller bearbeitet, Abläufe transparenter

und das gesamte Rathaus noch bürgernäher.

Täglich entstehen in der Verwaltung hunderte Dokumente, E-Mails und Vorgänge, die bisher über verschiedene Systeme, Ordner oder Aktenordner verstreut waren. Das neue System schafft hier klare, rechtssichere Strukturen: Alle Unterlagen

werden zentral, einheitlich und revisionssicher abgelegt sowie innerhalb weniger Sekunden wieder auffindbar gemacht. Abstimmungen zwischen Ämtern laufen ohne Medienbrüche, mehrere Fachkräfte können gleichzeitig an einem Vorgang arbeiten, und Entscheidungen fallen deutlich schneller – ganz ohne den bisher üblichen Weg einer physischen Akte durch das Haus.

Die Auswahl des Systems erfolgte nach einem intensiven, mitarbeitergetragenen Verfahren, bei dem praktische Erfahrungen und konkrete Anforderungen gebündelt wurden. Ergebnis ist eine flexible, zukunftsfeste Lösung, die moderne Künstliche Intelligenz nutzt, um Dokumente automatisch zu erkennen, richtig zuzuordnen und durchsuchbar zu machen. Routineaufgaben entfallen, die Beschäftigten gewinnen Freiräume für fachliche Arbeit und den direkten, persönlichen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Datenschutz und Informationssicherheit stehen an oberster Stelle: Sämtliche Daten werden ausschließlich in zertifizierten Rechenzentren in Deutschland verarbeitet und gespeichert – ein klares Bekenntnis zu Vertrauen und digitaler Souveränität.

Die Einführung erfolgt schrittweise und mit umfassenden Schulungen, sodass der laufende Betrieb reibungslos bleibt und sich alle Beschäftigten sicher in der neuen Arbeitsumgebung bewegen können. So entsteht eine moderne digitale Infrastruktur, die Verwaltungsprozesse nachhaltig effizienter und transparenter gestaltet.

Für die Menschen in Idstein bedeutet das: eine Verwaltung, die schneller, verlässlicher und noch näher am Bürger arbeitet. Mit diesem Projekt zeigt die Stadt, dass Digitalisierung kein Selbstzweck ist, sondern konsequent als Dienst an den Idsteinerinnen und Idsteinern verstanden wird.



Akten- und Papierstapel sind bald endgültig Vergangenheit. Das neue Dokumentenmanagementsystem soll die Arbeit effizienter machen – am besten medienbruchfrei. SYMBOLFOTO: FREEPIK

JAHRBUCH 2026 DES RHEINGAU-TAUNUS-KREISES

Wie viele Geschichten entstehen eigentlich an einem einzigen Tag im Rheingau-Taunus-Kreis?

Der Rheingau-Taunus-Kreis präsentiert in seinem neuen Jahrbuch 2026 Geschichten von Menschen, die anpacken, gestalten und Verantwortung übernehmen – in Schulen, Rathäusern, Unternehmen, Vereinen, Hilfsorganisationen oder einfach mitten im Alltag. Die neue Ausgabe präsentiert sich mit großzügigen Bildern, einem klaren Fokus auf Zukunftsthemen und damit Inhalten, die alle Generationen ansprechen sollen. Viele Beiträge drehen sich um Themen, die für Kinder, Jugendliche und junge

Erwachsene besonders relevant sind – angefangen bei Schulprojekten und Bildungschancen über Zukunftsberufe und Fachkräftesicherung bis hin zu Beispielen bürgerschaftlichen Engagements.

Darüber hinaus widmet sich das Jahrbuch einer großen Bandbreite aktueller Entwicklungen im Kreis – darunter dem Bewegungsscheck an Grundschulen, Eindrücken aus Weinbau, Wanderwegeentwicklung und regionaler Landwirtschaft, kommunalen

und zivilen Sicherheitsstrukturen oder dem erfolgreichen Kampf gegen die Afrikanische Schweinepest. Außerdem gibt es geschichtliche Einblicke u. a. in die Abtei St. Hildegard und das Korrekthaus in Kloster Eberbach. Herzstück bilden mehr als 50 Seiten kommunaler Rück- und Ausblick, die den 17 Städten und Gemeinden des Kreises eine starke, authentische Stimme geben. Ab sofort ist der Band für 9,50 Euro zum Beispiel in der Tourist-Info und im örtlichen Buchhandel erhältlich.

INFOS FÜR LANDWIRTE ZUM RHEIN-MAIN-LINK

Die Planungen zum Bau des Rhein-Main-Links sind weit fortgeschritten

Im Rheingau-Taunus-Kreis sind die neben Idstein auch die Kommunen Waldems und Niedernhausen von der Großbaumaßnahme betroffen. Der Kreisbauernverband Rheingau-Taunus e.V. lädt deshalb seine Mitglieder zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 14. Januar 2026, um 10.00 Uhr in die Emstalhalle in Waldems-Wüstem ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe frühzeitig und umfassend über die geplanten Maßnahmen zu informieren. Gemeinsam mit dem Vorhabenträger Amprion

werden wichtige Informationen unter anderem zu den Entschädigungsleistungen, zum Ablauf der privatrechtlichen Verhandlungen, zur Eintragung der Dienstbarkeit ins Grundbuch, zur Bauausführung sowie zur Rekultivierung der landwirtschaftlichen Flächen erörtert. Die Veranstaltung richtet sich an Mitglieder der Kreisbauernverbände Rheingau-Taunus und Hochtaunus, die mit ihren Flächen von der Maßnahme betroffen sind. Um Anmeldung per E-Mail an KBV-RTK@t-online.de oder telefonisch unter 06120 9729903 wird gebeten.

ABFALLKALENDER WERDEN AN HAUSHALTE VERTEILT

Wichtige Informationen und Termine für die Müllentsorgung 2026

Ab sofort verteilt die Deutsche Post AG die Abfallkalender 2026 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft (EAW) an alle Haushalte in Idstein und den Stadtteilen. In der Jahresübersicht sind sämtliche Abfuhrtermine aufgeführt, deshalb sollte der Kalender gut aufgehoben werden. Die Termine für die Entsorgung von Restmüll, Altpapier, Bioabfall und die Abfuhr der Gelben Tonne sind wie gehabt mit farbigen Symbolen eingetragen. Auch Termine für die Abgabe von Sonderabfall sowie für den Tonnentausch bei An-, Um- und Abmeldungen sind im Kalender zu finden.

Bürgerinnen und Bürger, die bis zum 5. Januar 2026 keinen Abfallkalender erhalten haben, können ein Exemplar im Bürgerbüro der Stadtverwaltung Idstein

abholen. Außerdem können sämtliche Abfuhrtermine ab sofort unter <https://www.eaw-rheingau-taunus.de/abfallsammlung/abfuhrtermine> aufgerufen werden. Dort steht der komplette Abfallkalender außerdem als PDF-Datei zur Verfügung.

Sicherheitshalber hier die ersten Leerungen für Restmüll, Biotonne und Gelbe Tonne im Überblick: Idstein-Kern und Dasbach am Freitag, den 2. Januar 2026; Heftrich, Kröftel, Lenzhahn, Nieder-Oberrod, Walsdorf und Wörsdorf am Donnerstag, den 8. Januar 2026. Auch ein Teil der Altpapier-Tonnen werden zu diesen Terminen geleert, abhängig vom Bezirk. Die ersten Leerungen der Restmüll-, Bio- und Gelben Tonne erfolgen in Ehrenbach, Eschenhahn, Nieder- und

Oberauroff am Mittwoch, den 14. Januar 2026. Die Leerung der Altpapiertonne in diesen Stadtteilen erfolgt erstmals zwei Wochen später.

In den letzten Wochen des Jahres erfolgt auch ein Tausch der Gelben Tonnen. Denn ab dem 1. Januar 2026 übernimmt die K+R Umwelt GmbH die Verantwortung für die Abfuhr der Gelben Tonnen im Rheingau-Taunus-Kreis. Da die im Kreisgebiet befindlichen Gelben Tonnen des bisherigen Entsorgers nicht übernommen werden konnten, müssen neue Gelbe Tonnen verteilt werden.

Es ist daher möglich, dass sich zeitweilig sowohl die Gelbe Tonne des Altentsorgers als auch die „neue“ Gelbe Tonne der K+R Umwelt GmbH auf einem Grund-

stück befinden. Nach der letzten Entleerung der „alten Tonne“ im Dezember, kann die neu geteilte Gelbe Tonne genutzt werden. Die neue Tonne kann schon Ende des Jahres wie gewohnt mit Verpackungsabfällen befüllt und zu den Leerungsterminen Anfang des neuen Jahres zur Leerung bereitgestellt werden.

Wer zu Beginn des neuen Jahres noch keine neue Gelbe Tonne erhalten hat, kann sich über ein Online-Formular melden: www.gelbetonne.online/kur.06439/, alternativ per Mail unter gelbetonne.rtk@kr-umwelt.de oder ab dem 1. Januar 2026 über die Kundenhotline 0800 400 600 5. Bei Fragen zu anderen Abfallthemen kann die Abfallberatung des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft unter den Telefonnummern 06124 510-493 und 510-495 kontaktiert werden. Informationen können ebenfalls unter www.eaw-rheingau-taunus.de abgerufen werden.

I IMPRESSUM

Erscheinungsweise

„Idstein informiert“ erscheint monatlich am jeweils letzten Wochenende des Monats und wird an alle Haushalte der Hochschulstadt Idstein inkl. Stadtteile verteilt. (Ausnahme: Verweigerer kostenloser Zeitungen)

Herausgeber

Magistrat der Hochschulstadt Idstein
König-Adolf-Platz 2, 65510 Idstein

Redaktion

Hochschulstadt Idstein
König-Adolf-Platz 2, 65510 Idstein
Mail: redaktion@idstein.de
Telefon: 06126 78-610

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Christian Herfurth, Idstein

Anzeigenvermarktung

VRM Medien-Service GmbH
Wagemannstraße 32-36, 65183 Wiesbaden
HRB Wiesbaden 6607
Telefon: 0611-355 3123
E-Mail: iz@vrm.de
Melanie von Hehl (verantwortlich für Anzeigen)

Objektleitung

Sandra Zettel

Druck

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Zustellreklamation:

E-Mail: qs-logistik@vrm.de
Telefon: 06131/48 4977

Mehr Information auf www.idstein.de

MOBILE RETTER FÜR DEN RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Ehrenamtliche Ersthelfer werden per App alarmiert und verstärken Rettungskette

Bei einem medizinischen Notfall zählt jede Sekunde. Bis der Rettungsdienst eintrifft, können wertvolle Minuten verstreichen, in denen bereits Erstmaßnahmen lebensrettend sein können. Das Projekt „Mobile Retter“ ermöglicht genau das: Ehrenamtliche, medizinisch qualifizierte Helferinnen und Helfer in der Nähe werden per App alarmiert – und können bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sofort eingreifen. Der Rheingau-Taunus-Kreis hat jetzt dieses Smartphone-basierte Ersthelfersystem „Mobile Retter“ eingeführt. Nach Wiesbaden und dem Kreis Groß-Gerau ist der RTK damit die dritte Region im Rhein-Main-Gebiet, die auf

das erfolgreiche Konzept setzt.

Mehr als 120.000 Menschen erleiden in Deutschland pro Jahr einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses. Die Überlebensrate liegt bislang bei nur rund 10 Prozent – vor allem, weil die ersten Minuten über Erfolg oder Misserfolg der Wiederbelebung entscheiden. Mit einem flächendeckenden, schnellen Ersthelfersystem könnten bundesweit mehr als 10.000 Menschenleben jährlich gerettet werden.

Wie funktioniert das System „Mobile Retter“? Die registrierten Ersthelferinnen und Ersthelfer – medizinisch qualifizierte Eh-

renamtliche wie Rettungsdienstmitarbeitende, Feuerwehrkräfte, Pflegekräfte oder Sanitäter – werden über eine App alarmiert, wenn sie sich in unmittelbarer Nähe eines Notfalls befinden. Die Leitstelle aktiviert das System bei Herz-Kreislauf-Stillständen – sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen. Die App lokalisiert die zwei nächstgelegenen qualifizierten Ersthelfer. Diese werden per Smartphone direkt zum Einsatzort navigiert. Ein integrierter Taktgeber unterstützt die richtige Rhythmik der Herzdruckmassage. Falls ein öffentlicher Defibrillator in der Nähe ist, wird ein weiterer Ersthelfer gleichzeitig dorthin geleitet.

Dabei ist es nicht die Aufgabe der ehrenamtlichen „Mobilen Rettern“ den Rettungsdienst oder die Voraushelfergruppen im Rheingau-Taunus-Kreis zu ersetzen. Sie überbrücken vielmehr die kritischen Minuten, bis professionelle Hilfe eintrifft.

Die Registrierung erfolgt über die Mobile-Retter-App sowie ein Online-Portal. Nach Prüfung der Qualifikation werden die Freiwilligen für Einsätze freigeschaltet. Zum Start richtet sich das Projekt zunächst ausschließlich an die „Blaulichtfamilie“, also Angehörige des Rettungsdienstes, der Feuerwehren sowie der Katastrophenschutzseinheiten.

Das schafft die Möglichkeit, Abläufe sorgfältig zu testen, Erfahrungen zu sammeln und notwendige Stellschrauben gemeinsam zu justieren, bevor das System im nächsten Schritt für die qualifizierte breite Bevölkerung geöffnet wird.

Die App erfüllt hohe Sicherheitsstandards: Zugriffe sind geschützt, Einsatzdaten werden verschlüsselt übertragen und die Kommunikation läuft direkt über die Leitstelle. Ein verpflichtendes Einsatzprotokoll ermöglicht zudem eine strukturierte Nachsorge.

STREUOBST RICHTIG PFLEGEN

Fünf Wochenenden zu Anbau, Gehölzschnitt und vieles mehr

Streuobstwiesen sind nicht nur ästhetische, ökologisch wertvolle Flächen in unserer Landschaft, sondern liefern auch gesundes Obst von charakteristischen alten Sorten. Um die regionale Streuobstkultur zu stärken, bieten der Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus e.V. (LPV) und der Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä (OGS) 2026 den 9. Ausbildungsdurchgang an. Der Kurs startet im Januar.

Kursleiter Josef Weimer ist ein bundesweit anerkannter Spezialist für den Landschaftsobstbau. Er versteht es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unabhängig von Vorkenntnissen ein besonderes Verständnis für den Streuobstanbau zu vermitteln. Angeboten werden fünf Unterrichts-Module mit jeweils zwei Seminartagen am Wochenende. Da die Module über das Obstjahr verteilt sind, werden die Themen nicht nur theoretisch, sondern

auch in der Praxis behandelt. Veranstaltungsort ist das Kelterhaus des OGS im Hohensteiner Ortsteil Strinz-Margarethä. Die praktischen Übungen werden an Obstbäumen im Umkreis durchgeführt.

Einige Plätze sind noch frei. Weitere Infos gibt es unter www.lpv-rtk.de, bei der Geschäftsstelle des LPV unter Telefon 06124-510 169 oder per E-Mail: info@lpv-rtk.de.

BEVORRATEN STATT HAMSTERN

Studierende der Hochschule Fresenius laden ein

Studierende des Studiengangs Hybride Gefahrenabwehr an der Hochschule Fresenius laden am Samstag, den 31. Januar 2026, zu einem Bevölkerungsinformationstag ein. Angeboten werden zwei spannende Vorträge mit dem Titel „Bevorraten statt Hamstern“ und „Leuchttürme der Hilfe – Orientierungspunkte im Katastrophenfall“. Außerdem gibt es Workshops zur „Medizinischen Selbsthilfe im Krisenfall“

und zum Thema „Alltag bewältigen im Blackout – Kochen ohne Strom“. Besucherinnen und Besucher können sich außerdem an verschiedenen Ständen rund um das Thema Bevölkerungsschutz und Eigenvorsorge informieren sowie mit Fachleuten und Einsatzkräften sprechen. Die Veranstaltung findet auf dem Campus der Hochschule in der Limburger Straße 2 von 12.00 bis 17.30 Uhr statt.

MÖGLICHST LANGE IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN LEBEN...

Wohnberatungsstelle Idstein blickt positiv auf das Jahr 2025 zurück

Seit 2023 gibt es eine Wohnberatungsstelle in Idstein. Im Amt für Soziales, Jugend und Sport angesiedelt, ist sie Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger aus Idstein-Kern und den Stadtteilen. Thema des kostenfreien Informations- und Beratungsangebots ist das selbstbestimmte Wohnen in neuen Lebenssituationen, zum Beispiel bei Einschränkungen im Alter. Gestartet mit zunächst vier ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern, engagieren sich inzwischen sieben Ehrenamtliche im Idsteiner Team, darunter auch Architekten im Ruhestand.

Sie informieren nicht nur über die Barrierefreiheit von Wohnungen, sondern nehmen das ganze Wohnumfeld in den Blick. Gerne geben sie ihr Wissen zu technischen Lösungen wie Assistenzsystemen oder zu Hilfs- und Förderprogrammen weiter. Im Vordergrund der Beratungen, die in der Regel vor Ort stattfinden, stehen in erster Linie praktische Informationen, beispielsweise individuelle Tipps für einen möglichen Umbau oder zu alternativen Wohnformen.

Auch weitere Ansprechpartner können vermittelt werden – völlig interessenneutral. Ergänzt wird das Beratungsangebot durch umfangreiche Informationen zu Hilfsmitteln und Alltagshilfen.

Solche Alltagshilfen konnten über Fördermittel als Anschaffungsmaterialien für die Wohnberatungsstelle angeschafft werden und werden nun bei Beratungen eingesetzt. Viele Ratsuchende sind erstaunt, mit welchen kleinen Dingen der Alltag deutlich vereinfacht werden kann. Neben insgesamt 14 Beratungen vor Ort hatten die Ehrenamtlichen der Wohnberatungsstelle 2025 auch die Möglichkeit, diese Alltagshilfen einem größeren Interessentenkreis vorzustellen. Sie besuchten zum Beispiel verschiedene Seniorenclubs, den offenen AWO-Treff und den Ortsverein der Landfrauen in Wörsdorf. Auch im WIR-Café im Haus der Begegnung stellte sich das Team der Wohnberatung vor, außerdem bei der Seniorenweihnachtsfeier in Idstein-Kern. Beim erstmalig organisierten „Tag

der Senioren“ in der Stadthalle waren die Wohnberaterinnen und Wohnberater ebenso dabei.

Sie arbeiten eng mit der Gemeindepflegerin der Hochschulstadt Idstein, Jennifer Fischer, zusammen. Denn oft ist die Gemeindepflegerin der „Türöffner“ für eine Wohnberatung. Beide Beratungsangebote ergänzen sich und unterstützen Bürgerinnen und Bürger dabei, solange wie möglich selbstbestimmt und selbstständig im eigenen Zuhause wohnen bleiben zu können – denn dort ist bekanntlich am schönsten.

Mit dem nun vergrößerten Team ist es künftig noch besser möglich, zeitnah die steigende Nachfrage nach Wohnberatungen zu erfüllen. Alle Wohnberaterinnen und Wohnberater wurden vor ihrem Einsatz als Ehrenamtliche nach den Qualitätskriterien der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung und der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung qualifiziert und auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Die Idsteiner Wohnberatungs-

stelle ist Mitglied im Netzwerk Wohnen Rheingau-Taunus. Sie ist damit eine von insgesamt 14 Beratungsstellen im Kreisgebiet. Diese sind eng vernetzt. Und nicht nur das: Auch den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der im Netzwerk organisierten Kommunen ist das Thema so wichtig, dass sie neben den bereits bestehenden Netzwerktreffen eine Lenkungsgruppe ins Leben gerufen haben. Gemeinsam soll zum Beispiel für das Netzwerk der Wohnberatung geworben werden. Ein neuer Imagefilm kann auf der Homepage netzwerk-wohnen-rheingautaunus.de angesehen werden.

Bürgerinnen und Bürger, die Beratungsbedarf zu barrierefreien Umbaumaßnahmen haben, oder sich zum Beispiel über Alltagshelfer informieren möchten, melden sich gerne im Amt für Soziales, Jugend und Sport im Büro für SIE - Senioren, Integration und Ehrenamt. Ansprechpartnerin Jennifer Fischer ist erreichbar unter Tel. 06126 78-315 oder per Email an wohnberatung@idstein.de.

STADTMEISTERSCHAFT TISCHTENNIS

Der TTC Waldorf trägt am Samstag, den 10. Januar, und am Sonntag, den 11. Januar 2026, die 42. Stadtmeisterschaften im Tischtennis aus. Diese finden in der Richard-Scheid-Halle in der Marrgrabenstraße in Idstein-Walsdorf statt.

Am Samstag starten alle Altersklassen im Jungen- und Mädchenbereich um 9.00 Uhr, ab 13.00 Uhr folgen die Senioren ab 60 Jahre und ab 15.00 Uhr die höchste Spielklasse (ab 1500 QTTR-Punkten).

Am Sonntag starten die Spielklasse 0-1299 QTTR-Punkte um 9.00 Uhr und die Spielklasse 1300-1399 QTTR-Punkte um 10.30 Uhr.

Die Damen- und Mixed-Wettkämpfe beginnen um 11.00 Uhr und den Abschluss bildet die Spielklasse 1400-1499 QTTR-Punkte. Anmeldeschluss ist spätestens 15 Minuten vor dem Beginn des jeweiligen Wettbewerbs. Weitere Informationen gibt es unter www.ttc-walsdorf.de.

Frohe Feiertage wünscht



FIX AUTO IDSTEIN DIE FAHRZEUG- PROFIS IM TAUNUS!

